

«Ich versuche, am Leben im Gehörlosendorf teilzunehmen»



Marc Basler ist seit Mai der neue Leiter des Gehörlosendorfs.

Fotos: PD

TURBENTHAL Marc Basler ist seit Mai neuer Leiter im Gehörlosendorf. Bei seinem Stellenantritt habe er eine funktionierende Institution vorgefunden – doch auch einige Unsicherheiten, erklärt er im Interview.

Herr Basler, seit Mai leiten Sie das Gehörlosendorf in Turbenthal. Ihre Vorgängerin Annette Kahlen musste letzten November gehen, dazwischen war ein Interimsleiter am Drücker. Wie war Ihr Einstieg unter diesen Bedingungen?

Marc Basler: Ich habe viele motivierte und engagierte Personen angetroffen und war begeistert von der Qualität, die ich antraf. Unruhe herrschte nicht, obwohl man das fast erwarten musste. Natürlich spürt man, dass trotz allem eine gewisse Unsicherheit da ist. Das ist normal, wenn jemand von aussen eine Stelle als neuer Gesamtleiter antritt. Da fragt man sich: «Wer ist das, was will er, wo geht es hin?»

Sie stellen die Frage gleich selber: Was wollen Sie mit dem Gehörlosendorf?

Es ist eine spezielle Institution, ein Dorf im Dorf. Mir ist es deshalb wichtig, das Gehörlosendorf als Teil des sozialen Lebens in Turbenthal zu verankern und wieder näher an die Bevölkerung zu bringen. Darüber hinaus kommen einige Veränderungen

auf uns zu, für die wir gewappnet sein müssen.

Und die wären?

Es gab eine Gesetzesänderung, die Einfluss auf die Finanzierung von Institutionen wie dem Gehörlosendorf hat. Neu erhalten wir nicht mehr als Institution das Geld für unsere Dienstleistungen, sondern die Klientinnen und Klienten, die uns für Leistungen bezahlen. So will es das neue Selbstbestimmungsgesetz. Es ermöglicht im Kanton Menschen mit Behinderungen, so weit wie möglich selbst zu bestimmen, wo und wie sie wohnen und von wem sie betreut werden.

Was bedeutet das für das Gehörlosendorf?

Das heisst für uns, dass wir weiterhin ein attraktives Angebot bieten, das gefragt ist. Die Gesetzesänderung bewegt uns dazu, dass wir ihren Interessen noch mehr Beachtung schenken und uns immer bewusst machen, dass ihre Bedürfnisse im Zentrum stehen.

Ist das Gehörlosendorf bereit für diese Umsetzung?

Ja, das sind wir. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem speziellen Wohnsetting und unserem Angebot bereits jetzt sehr attraktiv sind. Bei uns leben die Bewohnerinnen und Bewohner nicht in Wohngruppen, sondern in eigenen Studios. Und gegessen

wird im dorfeigenen Restaurant. Ich denke, auch mit unseren Arbeitsangeboten sind wir gut aufgestellt. Aber natürlich müssen wir uns immer die Frage stellen: Fehlen uns Angebote?

Und wie finden Sie das heraus?

Wir beginnen im Herbst einen grösseren Strategieprozess zusammen mit dem Stiftungsrat. Natürlich kann ich noch nicht sagen, was daraus wird. Hier geht es vor allem um die Ausrichtung unserer Institution. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir uns mehr und mehr als Kompetenzzentrum für Hörbehinderung etablieren wollen. Aber wir streben nicht einfach Wachstum an, es geht nicht um Umsatzsteigerung, sondern primär um die Qualität.

Haben Sie als neuer Leiter des Gehörlosendorfs denn bereits eine konkretere Vorstellung oder Vision?

Wir sind eine tolle und lässige Institution mit Charme, das wollen wir heute, morgen und auch übermorgen bleiben. Natürlich müssen wir die kommenden Herausforderungen, die beispielsweise mit dem Selbstbestimmungsgesetz kommen, meistern. Doch ich möchte unabhängig davon mit viel Weitsicht und Umsicht in die Zukunft gehen – und das zusammen mit dem Personal wie auch

unseren Klientinnen und Klienten.

Haben Sie in Ihrem Alltag überhaupt Zeit, sich mit Ihren Angestellten oder den Bewohnerinnen und Bewohnern auszutauschen?

Ich habe primär einen Bürojob, doch ich versuche so viel wie möglich am Leben im Gehörlosendorf teilzunehmen. Am Mittag esse ich normalerweise im Restaurant und setze mich an irgendeinen freien Tisch. So komme ich stets mit allen in Kontakt. Und ich lerne auch immer wieder neue Gebärdensprache zu erlernen.

Wie viel Gebärdensprache können Sie schon?

Noch nicht allzu viel, aber immer mehr. Ich besuche auch einmal wöchentlich unseren internen Kurs, um die Gebärdensprache zu erlernen.

Interview: Bettina Schnider

ZUR PERSON

Marc Basler (43) ist seit Mai Leiter des Gehörlosendorfs in Turbenthal. Der studierte Betriebsökonom ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Vor seinem Stellenantritt in Turbenthal leitete er unter anderem ein Alters- und Pflegeheim in Wintertur.

Baumer Spitex wird ins Altersheim Böndler integriert

BAUMA Der Spitex-Verein Bauma hat seine Auflösung beschlossen. Ab Januar 2023 wird der Betrieb ins Alters- und Pflegeheim Böndler integriert. Das betrifft jedoch vor allem die organisatorische Ebene.

Seit bald drei Jahren beschäftigt sich der Spitex-Verein Bauma mit seiner Zukunft. Die Spitex-Organisation ist für eine weitere Professionalisierung zu klein, und neue Vorstandsmitglieder sind sehr schwer zu finden. Deshalb erfolgt per 1. Januar 2023 eine Integration der Spitex ins Alters- und Pflegeheim Böndler, das von der Gemeinde Bauma betrieben wird. Der Verein hat seine Auflösung an der letzten Generalversammlung beschlossen. Der Baumer Gemeinderat hat dem Zusammenschluss bereits im April zugestimmt.

Aufwendigere Betreuung

Ausschlaggebend für den Entscheid waren laut einer Mitteilung verschiedene Schwierigkeiten im Betrieb. Die Planung der einzelnen Dienste mit Schichten, die 15 Stunden am Tag abdecken, die gesetzliche Ausbildungspflicht und die daraus resultierende enge Betreuung der Lernenden und Studierenden seien sehr anspruchsvoll.

Auch die Materialbeschaffung, das Rechnungswesen und die Personaladministration erfordern grosse personelle und finanzielle Ressourcen, die der Verein nicht mehr stemmen kann. Dazu kommt, dass die Pflege der Klientinnen und Klienten in den letzten Jahren immer aufwendiger wurde. «Viele Leute wollen heute möglichst lange zu Hause bleiben», erklärt Vereinspräsidentin Ursula Stäheli. Ausserdem werden Perso-

nen in der Regel früher aus dem Spital entlassen. «Diesen Wandel spüren wir.»

Mit der Integration in den Böndler ändert sich für die Klientinnen und Klienten nichts. Das Spitex-Zentrum bleibt bestehen, und auch alle Mitarbeitenden werden weiter beschäftigt. «Es gibt einfach einen neuen Briefkopf und eine neue Rechnungsadresse», sagt Stäheli schmunzelnd.

Für Baumas Gesellschaftsvorsteherin Manuela Burkhalter (SVP) wurde mit der Integration der Spitex in den Böndler-Betrieb eine gute Lösung gefunden. «Der Wechsel ging aber nicht von der Gemeinde aus, sondern vom Verein selber», betont sie. Burkhalter ist jedoch Beisitzerin im Vorstand des Spitex-Vereins.

Noch keine Synergien

Es sei im Gemeinderat unbestritten gewesen, dass man der Spitex helfen wolle. «Wir sind gesetzlich verpflichtet, die Grundversorgung sicherzustellen», erklärt Burkhalter. Deshalb habe man für diese Lösung Hand bieten wollen. Synergien mit dem Alters- und Pflegeheim sind laut der Gemeinderätin in einer ersten Phase nicht angedacht. «Es geht vor allem um das Backoffice, die Administration, die nun im Böndler gemacht wird.»

Die Details der Integration sind ohnehin noch nicht bekannt. Ein Projektteam wird die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen nun erarbeiten müssen. Dazu gehören auch ein neues Leitbild und eine neue Betriebsbewilligung. Alles bis Ende Jahr. «Das ist sportlich», meint Ursula Stäheli, «aber machbar.»

Bettina Schnider



Der Spitex-Verein Bauma löst sich auf. Doch das Angebot bleibt bestehen – so auch das Spitex-Zentrum im Dorf. Archivfoto: Carole Fleischmann

AKTUELLES WETTER IM TÖSSTAL

WETTER HEUTE

MeteoNews AG
Siewerdstrasse 105, 8050 Zürich
Das Schweizer Wetterportal: meteonews.ch
Persönliche Wetterberatung: 0900 575 775
[CHF 3.20/Min. vom Schweizer Festnetz]

Biowetter / Schadstoffe

Herz/Kreislauf	2
Kopfschmerzen	2
Rheuma	1
Feinstaub	2
Ozon	4
Stickoxide	3

Beschwerden- und Belastungs-Skala: 1 keine, 2 leichte, 3 mässige, 4 starke, 5 akute

Sonne / Mond

Sonne	05:41	21:21	Vollmond: 13.07.2022
Mond	20:45	03:35	Neumond: 28.07.2022

Bauernregel

Im Juli will der Bauer lieber schwitzen, als hinter'm warmen Ofen sitzen.

NOTFALLNUMMERN

Im Notfall einen Schritt voraus!

112	Internationale Notrufnummer
117	Polizei
118	Feuerwehr
140	Strassen-Pannenhilfe
143	Telefon-Seelsorge Dargebotene Hand
144	Sanität, Ambulanz
145	Gift-Infos, Notfallberatung
147	Kinder-/Jugendnotruf
163	Strassenzustand
187	Lawinenbulletin
1414	Rega, Rettungsflugwacht
044 261 8866	Elternnotruf
0800 33 66 55	Medizinische Hilfe

AUSSICHTEN

MI	DO	FR	SA
Tösstal (rund 600 m ü. M.)			
14°C / 29°C	15°C / 31°C	16°C / 29°C	15°C / 27°C
Hörnli			
14°C / 25°C	19°C / 27°C	15°C / 25°C	12°C / 23°C